

Zupffen/ ein hefftiges Zucken und Beißen gespühret wird/ daher auch die Bewegung kommt / so benebens die Music mit ihrem thönenden und lautenden Luft-schlag sehr vermehret; Woher dann der Mensch von dem Gegen- und Vorstand der lieb- und angenehmen Farb zugleich/ neben der Music, eine grosse Lust empfindet / auch dardurch / er wolle oder wolle nicht / zu dem Danken und Springen angetrieben wird. Dann es findet sich auch bey den Farben eine gewisse Ubereinstimmung und Vereinigung / welche nicht weniger als die Music belustiget / wie dann solche Vermischung / Vereinigung und zutreffende Harmoni der Farben / das Gemüth und dessen Neigung zu bewegen / grosse Krafft und Würckung haben; Und gleichwie auß der gelb-roth- und blauen Farb / wann sie vermengt werden / die Gold- und Purpur-Farb / als die aller-angenehmeste Farben entstehen / also wird nachgehends auß diesen zweyen / die grüne / als die aller-angenehmeste under allen Farben bereitet; auf gleiche Weise / weilien die grüne Farb auß der Gold- und Purpur-Farb / als den lieblichsten und angenehmsten zubereitet wird / und also vollkommen vermischet und vermendet / nicht anderst als die Octav auß der Quart und Quint bestehet; und aber diese die Ohren am aller-angenehmesten beweget / also diese Farb-Vermischung die Augen / daß es fast scheint / die Natur habe diese Farb allein zur Lust und Erfrischung dem Gesicht gegeben.

Die Farben haben auch ihre Zusammenstimmung und Vereinigung.

### Dritte Frage. Quæstio III.

#### Warum die Tarantel-Krancke / so verschiedene Gebärden und Bewegungen an sich haben?

**D**uß die Tarantel-Patienten in ihrem Paroxysmo und Gifft-Würckung verschiedene Gebärden und Bewegungen an sich haben / ist bereits zum öfftern gemeldet worden; Etliche stellen sich an als Soldaten / andere als Oberste und gebietende grosse Herren / etliche geben Fechter ab / etliche predigen und agiren geistliche Personen. Ist derowegen die Frage / woher der Unterscheid dieser Würckung rühre? Dann das ist gewiß / daß dergleichen Weise und Gebärden bey solchen Leüthen sich vorher nicht befunden / so bald sie aber das musicalische Instrument hören / werden sie mächtig geändert; welches aber recht zu verstehen / man wol mercken muß / daß etliches Gifft ist / so in dem Verstand und Phantasia eine sonderbare Krafft und Würckung hat / als durch dessen Krafft und Würckung alle Feuchtigkeiten des Leibes erwecket / und in das Hirn geführt werden / da dann die Lebens-Geister / und endlich die Phantasi eingenommen wird: Letztlich / so werden durch Hülff der Lebens-Geister des ganken Leibes Feuchtigkeiten / nach den in dem Hirn gefaszt- und concipirten Sachen / und nach eines jeglichen Menschen Temperament und Gemüths-Art erwecket und beweget. Dannenhero es auch kein Wunder ist / wann die von solchem Gifft eingenomme / nach der Würckung ihrer Lebens-Geister / sich vor dasjenige halten / was ihnen von ihrer Phantasi vorgestellet wird; also wann einem das Gifft von dem Schlanglein Diplas hergebracht wird / oder von dem Kraut und Wurken der Eisenhütlen zimlich isset / so machts den Leüthen die Einbildung / daß sie in Fisch / Gänß / Endten und andere Wasser-Vögel verwandelt seyen. Dann weilien dieses Gifft wegen des unerträglichen Durstes / so es durch seine Krafft und Würckung verursacht / dem Menschen immer Verlangen und Begierde zu dem Wasser machet / so bildet so balden die Phantasi des Menschen durch Hülff der Lebens-Geister / so die eingebildete Arten auffangen / sich das Wasser gar starck und fleissig ein / wird auch so wol durch das bloße Sehen eines Wassers / noch mehrers aber durch das unersättliche Trincken erfreuet; dahero solche Einbildung dasjenige zu seyn verlanget / was solcher verlangter Dinge stäts genießet / nahmlichen ein solch Wasser-Thier; Ja weilien dieser Affect so starck / so die Einbildung immer nach dem verlangten Ding antreibt und reizet / so geschiehet es folglich / daß solche verletzte Einbildung endtlich dafür hält / daß es selbst eines von solchen gefaszten und eingebildeten Dingen seye.

Wann die Einbildung starck von einem Ding eingenommen / wird sie gleichsam in dasjenige verwandelt / was sie verlangt.

So wünschen / die das hitzige Fieber haben / immerzu / daß sie doch Fische wären / darmit sie genug zu trincken / und ihren Durst zu stillen Gelegenheit haben möchten. Im Gegentheil das Gifft / so von einem wütigen Hunds-Biß kommet / das erwecket und machet ein Forcht und Schrecken ab dem Wasser / und stellet der Einbildung immer den offen- und aufgesperzten Hunds-Rachen vor.

Dann wann die Einbildung den beißenden Hund vor sich hat / und siehet / so wird sie auch durch eine heimliche und verborgene Krafft und Gewalt / so dem Wasser zuwider ist / also erschreckt / daß sie auch von dem Wasser nichts hören oder sehen mag / daher auch solche Wasser-scheue genennet werden. Nicht anderst soll man auch von den Tarantulen schliessen; dann / weilien nach den verschiedenen Tarantulen / auch das Gifft ganz ungleich und verschieden ist / so kan es auch verschiedene Feuchtigkeiten bewegen / ziehen und treiben; Daher wann / zum Exempel / die Gall-süchtige Feuchtigkeit durch solches Gifft bewegt wird / so erwecket sie diese scharffe und beißende Feuchtigkeit / so ihr gleich kommet

in